

schiedlich gewichtet. Zeitweilig hat man etwa die *loca* geringgeschätzt²⁶. Andererseits gibt es Weltchroniken, die es mit der exakten zeitlichen Abfolge und mit den Zeitangaben generell nicht allzu genau nehmen, obwohl Chroniken – das besagt der Gattungsname – die Geschichte immer nach zeitlichen Gesichtspunkten abhandeln.

Die mittelalterliche Universalgeschichtsschreibung läßt sich in drei Gruppen unterteilen²⁷:

1) *series temporum*

ist der Typ, bei dem die lückenlose zeitliche Abfolge Ziel der Chronographie ist. Ob der Autor das höhere Alter der biblischen Überlieferung nachweisen, ob er Parusieberechnungen widerlegen will, oder ob er nur korrekte Datierung für seine Berichterstattung erstrebt: in allen Fällen geht es um die nahtlose Aneinanderreihung. Isidor von Sevilla hat in seinen „*Etymologiae*“²⁸ den Begriff *chronica* als *temporum series* definiert. Im ganzen ersten christlichen Jahrtausend und weiterhin im 11. Jahrhundert bis zur Kreuzzugsepoche ist diese Art der Chronographie die vorherrschende: hier seien Hieronymus, Hilarius, Beda und die gesamte annalistisch aufgebaute Chronistik angeführt einschließlich der Kritiker der Inkarnationsära. Nun bedeutet Betonung der *series temporum* noch keineswegs mangelndes Interesse an den *loca*, den Schauplätzen des Geschehens, nur formen nicht sie die äußere Anlage dieses Schrifttums.

2) *mare historiarum* –

diesen Titel wählte Johannes de Columna O.P. im 14. Jahrhundert für seine Weltgeschichte – bedeutet die Fülle recht verschiedenartiger Historien. Insbesondere werden Berichte, die Katastrophen oder belohnende Auszeichnungen, Unheil oder Wunder schildern, meist mit einer ganz bestimmten Tendenz, ausgewählt. Als Vertreter dieser Richtung sind u. a. Orosius oder Frechulf zu nennen. Die Autoren legen durchaus auch auf Datierung Wert, doch tritt die Zeitrechnung nur sporadisch hervor. Mehr Sinn entwickeln diese Geschichtsschreiber für die Kategorie Raum, um möglichst auch weitentferntes Geschehen zu erfassen, nicht aber, um den Erdkreis erschöpfend aufgrund der vorgegebenen Erkenntnisse zu schil-

²⁶) Guenée (wie Anm. 5) S. 20.

²⁷) Vgl. zu dieser Einteilung ausführlicher Anna-Dorothee v. den Brincken, *Abendländisches Mittelalter*, in: *Mensch und Weltgeschichte. Zur Geschichte der Universalgeschichtsschreibung*. Siebentes Forschungsgespräch des Internationalen Forschungszentrums für Grundfragen der Wissenschaften Salzburg, hg. von Alexander v. Randa (1969) S. 47 ff.

²⁸) V, XXVIII, ed. W. M. Lindsay (1911).